

Ausgabe April 2026

# hi NEWS

Lesen Sie diesmal u.a.:

Geistiger Impuls

Welcome Hoffnungswerk

Fördermittel

Pflanzaktion „VERGISS?MEIN!NICHT“

Projekttag „Schau rein“

neue Schule in Ellefeld

SchlossTRäume

ERlebt- persönliches Zeugnis

## Was bedeutet „Kompetenz“?

In den letzten Wochen haben sie, liebe Mitarbeitende, in einem Workshop die nachstehenden vier Kernwerte als Hoffnungswerk näher kennengelernt und diskutiert.

### Annahme

Vielfalt hat bei uns einen hohen Stellenwert. Jeder Mensch wird unabhängig von Herkunft, Lebensumständen oder Verhalten angenommen und wertgeschätzt.

### Kompetenz

Wir verbinden fachliche Stärke mit sozialer Verantwortung. Gemeinsam im Team definieren und erreichen wir Ziele – fair, kooperativ und im Dienst der Menschen.

### Hingabe

Wir begegnen Menschen mit voller Aufmerksamkeit und Vertrauen. Achtsamkeit und Offenheit für die Bedürfnisse des Anderen prägen unser Miteinander.

### Gottzentriertheit

Wir öffnen Räume, in denen Menschen Gottes Liebe erfahren. Im Miteinander, mit Blick auf den Nächsten und getragen von Gottes Hilfe, wachsen wir weiter.

Heute will ich Ihnen meine Gedanken zu unserem Wert „Kompetenz“ vorstellen. Jeder von uns ist von Gott mit Gaben und Fähigkeiten ausgestattet worden. Wir alle besitzen natürliche Begabungen, wie Kreativität, Einfühlungsvermögen, analytisches Denken oder eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit. Darüber hinaus verfügen wir über erlernte Kompetenzen, die wir uns durch Bildung und Erfahrung angeeignet haben. Kompetenz aus biblischer Sicht ist allerdings mehr als Können. Sie ist eine Haltung, die ich Ihnen in den folgenden Punkten beschreiben will.

### 1. Kompetenz beginnt im Herzen

Ein Mensch kann fachlich brillant sein – und doch an Menschen scheitern. Jesus zeigt uns einen anderen Weg: Kompetenz ist untrennbar verbunden mit Liebe. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 16,14) Echte Kompetenz zeigt sich nicht nur darin, was wir tun, sondern wie wir es tun.

- Begegne ich Menschen mit Respekt?
- Höre ich wirklich zu?
- Diene ich – oder funktioniere ich nur?

### 2. Kompetenz lebt von Gemeinschaft

Unsere Definition (s.o.) betont das Miteinander – und das ist zutiefst biblisch. „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Galater 6,2) Niemand ist allein kompetent. Kompetenz entfaltet sich im Team. Wo wir uns ergänzen, einander stärken und fair miteinander umgehen, entsteht etwas Größeres als individuelle Leistung: eine Kultur der Verantwortung und des Vertrauens im Team.

### 3. Kompetenz dient dem Menschen

Jesus hat uns vorgelebt, wie man trotz höchster Kompetenz einfach den Menschen dient. „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen.“ (Markus 10,45) Unsere Kompetenz zeigt sich darin, ob sie dem Menschen dient. Eine Haltung des Dienens sieht so aus:

- Sehe ich den Menschen hinter der Aufgabe?
- Handle ich im Interesse am Wohlergehen der mir anvertrauten Personen?
- Bleibt meine Arbeit geprägt von Würde und Mitgefühl?

### 4. Kompetenz braucht Gottes Kraft

Bei aller fachlichen Stärke bleibt eine ehrliche Erkenntnis: „Wir halten uns selbst nicht für fähig, irgendetwas zu bewirken, was bleibenden Wert hätte. Unsere Kraft dazu kommt von Gott.“ (2. Korinther 3,5) Biblische Kompetenz ist demütig. Sie weiß, meine Fähigkeiten sind ein Geschenk – und meine Kraft hat eine Quelle. Gerade im diakonischen Alltag, der oft herausfordernd ist, dürfen wir mutig Gottes Kraftquellen anzapfen, um mit seiner Hilfe unseren Auftrag zu erfüllen. Kompetenz im biblischen Sinn ist also mehr als Qualifikation. Sie ist eine Verbindung von:

- Können und Charakter
- Wissen und Liebe
- Verantwortung und Demut

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass ihr Handeln genau von dieser besonderen Kompetenz geprägt ist und so ihr wertvolles Dienen zum Segen für die Menschen im Hoffnungswerk und zur Ehre Gottes ist.

**Wolfgang Kuhs**

# Welcome

**h; Hoffnungswerk**

Am 26. Februar 2026 lud unsere Geschäftsleitung zur Welcome Veranstaltung nach Schöneck in die Aula des Evangelischen Schulzentrums ein, der rund 100 Gäste aus Politik, Diakonie, Sparkasse, der LIGA, langjährige Partner, Mitglieder sowie ehemalige Mitarbeitende der Einladung folgten.

Unsere Geschäftsführerin begrüßte die Anwesenden mit hoffnungsvollen Worten – war doch der Anlass der Veranstaltung, dass unser Verein ab 01.01.2026 mit neuem Namen in der Öffentlichkeit auftritt. In einer Präsentation brachte sie die Werte des Vereins, die im Rahmen des Brandingprozesses herausgearbeitet wurden, den Gästen nahe und unterstrich, wie wichtig Hoffnung und das Leben dieser Werte: Kompetenz, Annahme, Hingabe und Gottzentriertheit für unsere Vereinsarbeit sind und wir diese auch nach außen strahlen lassen wollen.

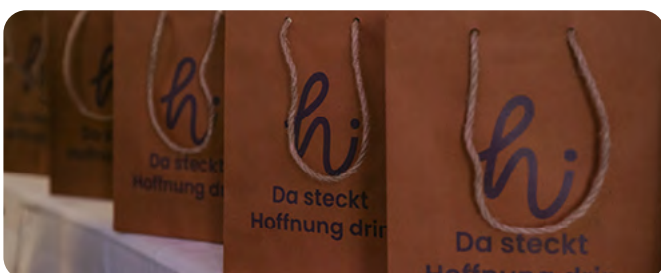
In einer Podiumsdiskussion zusammen mit Wolfgang Kuhs, unserem Vereinsvorsitzenden, dem Landrat des Vogtlandkreises, Thomas Hennig sowie Michael Hummel als Vorsitzenden der AWO Vogtland erörterte unsere Geschäftsführerin mit den Gesprächspartnern die aktuellen Herausforderungen in den unterschiedlichen

Wirkungskreisen und wie Werte hierbei eine wichtige Rolle spielen, um unserer Gesellschaft eine nachhaltig positive Perspektive zu geben.

Musikalische Beiträge unserer vereinsgeprägten Musikbegeisterten lockerten die Veranstaltung auf. Zwei Höhepunkte dabei waren der gemeinsame Auftritt von Schülern unserer Grundschule zusammen mit Oberschülern sowie das Solo von unserer Celine, die zusammen mit Stephan Roßbach an der Gitarre das Lied „Poema“ so eindrucksvoll interpretierten, dass echte Gänsehautmomente entstanden.

Die Veranstaltung bot Raum für Gespräche, neue Impulse und ein Wiedersehen mit vertrauten Gesichtern. In einer offenen und zugewandten Atmosphäre konnten wir gemeinsam auf das blicken, was uns verbindet: das Engagement für Menschen, die Unterstützung brauchen, und die Freude daran, gemeinsam etwas zu bewegen. Wir danken allen, die diese Veranstaltung mit ihrer Teilnahme bereichert haben. Die positive Stimmung und das große Interesse zeigen uns, dass wir auf einem guten Weg sind – und motivieren uns für alles, was durch unsere starke Gemeinschaft mit Gottvertrauen bewegt werden kann.

Jana Fischer



# Fördermittel

## DANKE an die Barbara-Schadeberg-Stiftung & Leader Regionalmanagement



Die **Barbara-Schadeberg-Stiftung** fördert seit vielen Jahren innovative Projekte im evangelischen Bildungsbereich und unterstützt Einrichtungen darin, christliche Werte lebendig zu gestalten. Die Bildungseinrichtungen unseres Vereins sind genau die Zielgruppen, die diese Stiftung finanziell unterstützt. Für folgende Projekte konnten wir uns über finanzielle Unterstützung freuen:

In der Evangelischen Grundschule Oelsnitz soll mit dem Projekt „Glaubenswerkstatt“ ein neu geschaffener Raum flexibel ausgestattet werden, um sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Eltern vielfältige Nutzungsmöglichkeiten zu bieten. Dieser Raum soll Glauben erlebbar machen und zugleich für Religionsunterricht, Schulgottesdienste sowie Kunst- und Musikunterricht eingesetzt werden. Verschiedene Themenbereiche wie eine Musik-Ecke, Gebets-Wand, Schatzkiste und Lese-Ecke schaffen kindgerechte Orte zum Mitmachen, Entdecken und kreativen Arbeiten. Die Ausstattung wird bewusst flexibel gewählt,

damit der Raum schnell umgestaltet und auch in der Hortbetreuung sowie für Elternabende, Workshops und Gebetskreise genutzt werden kann. Insgesamt soll die Glaubenswerkstatt ein Ort werden, an dem Kinder, Eltern und Mitarbeiter gemeinsam Glauben, Gemeinschaft und Kreativität erleben.

Auch für unsere Evangelische Oberschule Markneukirchen können wir mit Mitteln der Stiftung die Ausstattung eines modernen Pausen- und Lernbereichs finanzieren. Für die Schüler soll ein einladender Ort geschaffen werden, der Raum für Ruhe und Begegnung bietet, der sowohl räumlich als auch inhaltlich Ausdruck der pädagogischen und christlichen Grundhaltung ist und der flexibel als Lernraum für Projektarbeit, Gespräche oder kreative Lernformen genutzt werden kann.

Ein weiteres Danke geht an das **LEADER Regionalmanagement Vogtland** aus deren Topf „Regionalbudget 2026“ wir ebenso Mittel erhalten haben, um Musikinstrumente und Möbel für einen multifunktionalen Lern-, Arbeits- und Veranstaltungsraum an unserer Oberschule Markneukirchen anschaffen zu können.

Jana Fischer und Jana Kosellek

Danket dem Herrn,  
denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet  
ewiglich.

(Psalm 136)





# Pflanzaktion

## „VERGISS?MEIN!NICHT“

Am 19.03.2026 nahmen das Pflegeheim Betesda und das Pflegeheim Elim an der Pflanzaktion „VERGISS?MEIN!NICHT“ teil. Über 630 Orte in ganz Deutschland haben sich gemeldet um gemeinsam ein Zeichen zu setzen:

**Menschen mit Demenz  
sind Teil unserer Gesellschaft,  
hier und überall.**

Unterstützt wurden wir dabei in Schöneck von der Kindergartengruppe Samenkorn und in Oelsnitz von Besuchern der Tagespflege und den Kindern der Vorschulgruppe des Kindergartens Hütchen.

Es gab in beiden Häusern einige einleitende und auf das Thema hinweisende Worte der Heimleitung und ein von den Kindern vorgetragenes, beziehungsweise gemeinsam gesungenes Lied. Im Anschluss wurden alle zusammen zu Hobbygärtnern und pflanzten wie die Weltmeister. Es war sehr schön, wie alle zusammengriffen und gemeinsam viel Freude an den Blumen und der Arbeit hatten. Niemand war allein, alle verbrachten einen gelungenen Vormittag und auch der intergenerative Aspekt wurde ganz natürlich gelebt und umgesetzt. Vielen Dank allen Vorbereitern, Helfern und Teilnehmern, wir konnten so gemeinsam auf dieses wichtige Thema hinweisen.

Mario Stark

**Damit  
das Leben  
gelingt.**





## Da steckt Hoffnung drin.



### Ein Projekttag „Schau rein“ für Schüler der 8. Klasse: Einblicke und Begegnungen in der Kita „Hütchen“ und im Pflegeheim „Betesda“ des Hoffnungswerks Vogtland e.V.

Am 11.03.26 hatten die Schüler der Friedenschule aus Plauen und die Schüler der ev. Oberschule aus Schöneck die Möglichkeit, den Beruf des Erziehers oder der Erzieherin kennenzulernen.



Die Achtklässler durften kreativ in den Beruf der Erzieherinnen und Erzieher hineinschnuppern. Mit pädagogischen Alltagsmaterialien, aus einem „Erzieherkoffer“

lernten sie, welche Kompetenzen in diesem Beruf wichtig sind – von Geduld, Empathie über Kreativität bis hin zu pädagogischen Kenntnissen.

Sie erfuhren außerdem, wie die Ausbildung abläuft, welche Lerninhalte dazugehören, welche Fachschulen es in unserem Umkreis gibt und in welchen Einrichtungen Erzieherinnen und Erzieher arbeiten können.



Die Begeisterung war groß – vielleicht haben wir heute schon die Erzieherinnen und Erzieher von morgen kennengelernt :)

Die Reise war für die Achtklässler an diesem Tag noch nicht zu Ende. Es erfolgte ein weiterer Besuch im gegenüberliegenden Pflegeheim „Betesda“. Hier haben sie Einblicke in den Beruf der Altenpfleger/in bekommen.

Yvonne Smolla & Mandy Kürschner



## Aus einer Idee wird Wirklichkeit – Wir machen Schule in Ellefeld

Manchmal beginnen die größten Projekte ganz unscheinbar.

Der Gedanke Schule im Göltzschtal entstand in den letzten Jahren über viele Anfragen nach einer Schule wie unserer. Im Frühjahr 2025 wollten wir eigentlich nur unterstützen: Junge engagierte Menschen suchten Hilfe bei der Gründung einer Schule, und wir standen ihnen mit unserem Know-how zur Seite. Es war ein überschaubares Vorhaben, zumindest dachten wir das. Doch nach und nach veränderte sich die Situation. Die anfängliche Begeisterung der Initiatoren wich zunehmender Unsicherheit, der Tatendrang ließ nach – und plötzlich lag das gesamte Projekt auf unserem Tisch. Was zunächst überraschend kam, entwickelte schnell eine eigene Dynamik. Denn je intensiver wir uns mit der Idee beschäftigten, desto mehr merkten wir: Dieses Schulkonzept berührt etwas in uns. Es ist unserer eigenen Vision von Bildung, geprägt von Gottverbundenheit, sehr nah – und doch bringt es eine neue, frische Perspektive mit. Also entschieden wir uns, den Weg weiterzugehen.

### Erste Schritte – und erste Rückschläge

Die Suche nach einem geeigneten Schulgebäude begann und schon bald wurden wir in Auerbach fündig. Alles schien sich zu fügen, die Gespräche verliefen positiv und die nächsten Schritte waren greifbar. Doch dann kam die unerwartete Wendung: Das Mietangebot wurde plötzlich zurückgezogen, vereinbarte Termine abgesagt. Innerhalb kürzester Zeit standen wir wieder am Anfang. Es schien, als sei ein freier Schulträger in Auerbach nicht erwünscht.

Für einen Moment wirkte alles aussichtslos. Ohne Räume, ohne Perspektive – das gesamte Projekt stand auf der Kippe.

### Ein neuer Weg öffnet sich –

Doch genau in dieser Phase zeigte sich, dass Umwege manchmal Teil eines größeren Plans sind. Durch Gottes Führung ergab sich eine neue Möglichkeit: Der Gemeinderat Ellefeld beauftragte seinen Bürgermeister und man bot uns an, Räume in der dortigen Grundschule zu nutzen. Eine Tür, die wir selbst so nicht hätten öffnen können. Aktuell läuft der Genehmigungsantrag beim Landesamt für Schule und Bildung – ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Schulgründung.

### Unser Schulkonzept – kurz vorgestellt

Christliche Oberschule – Gemeinsam Zukunft gestalten

Im Zentrum unserer Schule steht ein klares Fundament: Ein christliches Profil. Der christliche Glaube prägt unsere Schulkultur – wertschätzend, zugewandt und lebensnah. Dabei ist jeder willkommen, unabhängig von seiner religiösen Herkunft.

### Ein lebendiges Schulleben:

Wir sind überzeugt: Jedes Kind ist wertvoll, einzigartig und geliebt. Deshalb begleiten wir unsere Schülerinnen und Schüler dabei,

- ihre individuellen Potenziale zu entdecken,
- Fehler als Chancen zu verstehen,
- Persönlichkeit, Fachkompetenz und wichtige Schlüsselqualifikationen zu entwickeln.

### Unsere Werte – tragend im Alltag:

Vier Leitbegriffe prägen unser Miteinander:

- Achtung – wir begegnen jedem Menschen mit Respekt.
- Echtheit – wir stehen für Offenheit, Vertrauen und klare Kommunikation.
- Verantwortung – wir fördern Selbstständigkeit und soziales Handeln.
- Zutrauen – wir glauben an die Fähigkeiten jedes Kindes und ermutigen zum Wachsen.

### Eltern als Partner

Eltern sind für uns wichtige Begleiter. In vertrauensvoller Zusammenarbeit gestalten wir gemeinsam den Bildungsweg der Kinder.

### Inklusion – Jeder zählt

Vielfalt verstehen wir als Stärke. Durch individuelle Förderung und unterstützende Lernstrukturen schaffen wir ein Umfeld, in dem jedes Kind seinen Platz findet.

Ein besonderer Bestandteil unseres Konzepts ist ein ausgebildeter Schulhund. Im Rahmen tiergestützter Pädagogik unterstützt er die Schülerinnen und Schüler dabei, Konzentration zu verbessern, Stress abzubauen, die Selbstwahrnehmung zu stärken und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Was als Unterstützung begann, ist inzwischen zu einer eigenen Vision geworden. Der Weg dorthin war nicht immer einfach – doch genau diese Erfahrungen haben das Projekt geprägt. Und vielleicht zeigt gerade diese Geschichte: Wenn eine Idee gesegnet ist, findet sie ihren Weg.

Sandy Döring & Krystina Kliem



## „Sie haben heute Zeit in Glück verwandelt“ – SchlossTRäume im Rittergut Schilbach

So begeistert äußerte sich eine Teilnehmerin bei der Verabschiedung über die SchlossTRäume. Was für ein wunderbares Kompliment für diese neue Veranstaltungsreihe in unserem Rittergut, welche sich überraschend als voller Erfolg erwies. Zahlreiche Besucher erfuhren eine Woche zuvor über einen Artikel in der Freien Presse von der Veranstaltung und waren der Einladung gefolgt. Schon beim Eintreffen wurde vielen deutlich, dass hier ein besonderes Erlebnis geboten werden würde: Die stimmungsvolle Atmosphäre des Schlosses bildete den perfekten Rahmen für einen kulturell und kulinarisch gelungenen Nachmittag. Almut Quandt und Olivia Gladosch überzeugten mit ihrem musikalischen Programm durch

eine abwechslungsreiche Auswahl und hohe künstlerische Qualität. Viele Gäste hoben im Nachhinein hervor, wie eindrucksvoll die Musik in der historischen Kulisse zur Geltung kam und für unvergessliche Momente sorgte. Auch die Schlossführung stieß auf durchweg positive Resonanz. Jörg Röder gelang es mit seinen anschaulichen Erzählungen die Geschichte des Hauses lebendig zu vermitteln. Die Besucher zeigten sich besonders beeindruckt von den spannenden Einblicken in vergangene Zeiten sowie den vielen erhaltenen Details der Räumlichkeiten. Insgesamt unterstreicht das positive Feedback der Teilnehmer den Erfolg der Veranstaltung und weckt bereits Vorfreude auf die kommenden SchlossTRäume am 27. September.

Julia Schmidt



## „Sollten die sich das etwa alle einbilden?“

Lebensbericht Nicole Bauer,  
Lehrerin am Evangelischen Schulzentrum in Bad Elster

### Meine erste Berührung mit dem Glauben:

Als ich vor nun mehr 8 Jahren am Evangelischen Schulzentrum als Lehrerin begann, lernte ich viele neue Kollegen kennen, die wirklich gläubig sind. Bis dato kannte ich nur sogenannte Namenschristen, die Weihnachten den Gottesdienst besuchen. Bei meinen Kollegen stellte ich fest, dass der Glaube tief in ihrem Alltag verwurzelt ist, dass sie z.B. täglich Bibel lesen und regelmäßig für Anliegen der Schulgemeinschaft beten. Sie sind sich sicher, dass GOTT existiert und ihnen zur Seite steht. Ich lernte meine neuen Kollegen als sehr nette, weltoffene und vor allem intelligente Menschen kennen und da überraschte es mich zu Beginn wirklich sehr, dass sie an einen unsichtbaren GOTT glauben. Sollten die sich das etwa alle einbilden?

### Mein Weg zum Glauben:

Nach und nach formierte sich in mir die Frage, ob es nun diesen GOTT der Bibel wirklich geben kann. Ein Gesprächskreis zum Buch „Jesus – eine Weltgeschichte“ und persönliche Glaubenserfahrungen lockten mich und nun wollte ich mehr Informationen zu Jesus und zur Bibel erfahren. Da ich ein sehr analytischer Typ bin, wollte ich mit meinem Verstand prüfen, ob das wirklich stimmen kann. Ich las viele Bücher, die sich vor allem mit Jesus und der Schöpfung der Welt und des Menschen beschäftigten. Je mehr ich las, desto mehr wollte mein Verstand erfahren. Diese Zeit des „Studiums“ umfasste viele Monate, bis der Punkt kam, an dem mein Verstand befriedigt war und ich für mich beschließen konnte: „Ja, diesen dreieinen GOTT gibt es wirklich und er sitzt nicht irgendwo weit weg auf einer Wolke, sondern ich kann eine persönliche Beziehung zu ihm aufbauen!!!“

Ein Beispiel, das mich sehr beeindruckt hat, dreht sich um die Größe der Arche. Ein Forscherteam hat herausgefunden, dass die Maße der Arche, die in der Bibel in 1.Mose 6,15 genannt werden, genau die Maße sind, die für die höchste Schwimmstabilität bei geringstem Arbeits- und Materialaufwand sorgen. Es ist doch erstaunlich, dass Forscher der Neuzeit und Mose auf die gleiche Datenlage kommen, obwohl mehrere Jahrtausende dazwischen liegen. Es ist auch unwahrscheinlich, dass Noah allein auf diese Maße kam. Ich bin überzeugt davon, dass er sie von GOTT bekommen hat, denn nur GOTT kann wissen, wie die Arche gebaut sein muss, um genug Platz für Nochs Familie und die Tiere zu bieten und die Sintflut heil zu überstehen.

Ganz ähnlich ging es mir mit Jesus und diese ganzen Erkenntnisse führten bei mir dazu, dass ich diesen GOTT der Bibel nicht weiter ignorieren konnte. Veränderungen in meinem Leben: Ich besuche nun zwei Hauskreise, in denen wir der Bibel auf die Spur kommen. Durch mein Bibelstudium entdeckte ich, dass mir die Bibel ein so umfassender Ratgeber für ein gelingendes Leben geworden ist. Ich will mit Hilfe des Heiligen Geistes versuchen diese Ratschläge zu befolgen, um meinen Mitmenschen dienen zu können. Im Gebet danke ich GOTT für mein fast sorgenfreies Leben und bespreche mit ihm meine Gebetsanliegen. Wenn davon Dinge eintreffen, ist das für mich kein Zufall mehr, sondern GOTTES Wirken in meinem Leben.

Warum teile ich mein Zeugnis hier? Ich möchte dazu motivieren sich die wichtigste Frage aller Fragen im Leben zu stellen und für sich zu prüfen, was an der ganzen Sache dran ist. Die Antwort auf die Frage „Gibt es diesen dreieinen Gott der Bibel und möchte ich, dass Jesus der Herr meines Lebens wird?“ ist ganz entscheidend für unser Leben nach dem irdischen Tod und deswegen ist es so wichtig, dass sich jeder Mensch damit auseinandersetzt.



## Auf geht's

zum  
Firmenlauf 2026

Am **26. August 2026** findet rund um das Vogtlandstadion Plauen wieder der Firmenlauf statt. Es haben sich schon einige sportbegeisterte Hoffnungswerkler angemeldet und wir würden uns sehr freuen, wenn wir noch mehr Läufer werden.

Also meldet Euch noch bis zum 27. April über:

**events@hoffnungswerk.online an.**

Wir würden uns zentral um die Orga und Anmeldung kümmern.



Der 14. Firmenlauf der Volksbank Vogtland-Saale-Orla eG findet in Kooperation mit dem Kreissportbund Vogtland e.V. statt. Gelaufen wird wieder für einen guten Zweck, denn von der Startgebühr in Höhe von 16,95 Euro spendet die Volksbank Vogtland-Saale-Orla eG im Nachgang 3,00 Euro pro Läufer an die Stiftung „Hilfe für krebskranke Kinder im Sächsischen Vogtland e.V.“.

Mehr Infos: <https://www.volksbank-laufen.de/firmenlauf/>

Jana Kosellek

## Helfende Hände gesucht – Rhododendronfest im Rittergut Schilbach

Im Mai wird es wieder besonders schön in unserem historischen Gutspark: Die Rhododendren stehen in voller Blüte und verwandeln die Parkanlage in ein farbenprächtiges Blütenmeer. Genau das möchten wir mit euch feiern – bei unserem Rhododendronfest!

Damit dieser Tag für alle Besucher zu einem unvergesslichen Erlebnis wird, brauchen wir eure Unterstützung. Ein Fest wie dieses lebt von Gemeinschaft – und von vielen engagierten Menschen im Hintergrund.

Wann? Sonntag, 31.05.2026  
Start: 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst

Für die Organisation und Durchführung suchen wir noch freiwillige Helferinnen und Helfer in verschiedenen Bereichen:

- Aufbau und Abbau
- Verkauf
- Betreuung von Ständen
- Parkeinweisung

Ganz egal, ob du nur ein paar Stunden Zeit hast oder länger mithelfen möchtest – jede Unterstützung ist wertvoll und herzlich willkommen!

Du hast Lust, dabei zu sein?

Dann melde dich einfach per Mail an:

**events@hoffnungswerk.online**

Bitte gib deine Wunschtätigkeit sowie deine Kontaktdaten an. Bei Fragen steht dir Sandra Nötzold (**037421 / 54 0**) aus dem Sekretariat der Geschäftsführung gern zur Verfügung. Wir freuen uns auf viele helfende Hände und ein tolles Fest mitten im Park Schilbach.

Jana Kosellek



Mein Name ist Line und ich bin 17 Jahre alt. Seit September absolviere ich mein Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ) an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof.

Das SEJ ist ein einjähriger Einstieg in die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher und verbindet theoretischen Unterricht mit praktischer Arbeit in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Dabei wechsle ich wöchentlich zwischen Schule und Praxis.

Meine praktische Ausbildung findet in der Evangelischen Kindertagesstätte „Hütchen“ statt. Dort unterstütze ich das Team im pädagogischen Alltag. Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem die Betreuung der Kinder, das Mitgestalten von Bildungsangeboten sowie die Begleitung im Tagesablauf. In der Schule erhalte ich wichtige theoretische Grundlagen, zum Beispiel in Pädagogik und Psychologie, Kommunikation sowie in der Planung von Bildungsangeboten. Diese Inhalte helfen mir, mein Handeln in der Praxis besser zu verstehen und weiterzuentwickeln.

Das Sozialpädagogische Einführungsjahr gibt mir die Möglichkeit, viele wertvolle Erfahrungen zu sammeln und mich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Die Arbeit mit Kindern macht mir viel Freude und bestärkt mich in meinem Berufswunsch im sozialen Bereich.

Nach dem SEJ folgt die eigentliche Ausbildung zur Erzieherin an der Fachakademie. Diese gliedert sich in zwei theoretische Ausbildungsjahre sowie ein anschließendes Berufspraktikum (Anerkennungsjahr). In den zwei Schuljahren werden vertiefte Kenntnisse in verschiedenen Bereichen wie Pädagogik, Psychologie, Heilpädagogik und Methodik vermittelt. Zusätzlich finden Praktika statt, um weitere praktische Erfahrungen zu sammeln.

Im anschließenden Berufspraktikum arbeitet man bereits eigenverantwortlich in einer sozialpädagogischen Einrichtung und wird dabei von der Fachakademie begleitet. Am Ende dieser Ausbildungsphase steht die staatliche Anerkennung als Erzieherin.



Mein Name ist Lara Kreuzsch und ich bin 24 Jahre alt. Ich habe Grundschullehramt mit dem Schwerpunkt Deutsch sowie den Didaktikfächern Sachunterricht, Mathematik und Sport studiert. Aktuell befinde ich mich in der letzten Phase meines Studiums und schreibe meine Staatsexamensarbeit.

In meiner Freizeit begleitet mich der Sport bereits seit meiner Kindheit und hat mich immer positiv geprägt. Ich bin sowohl selbst aktiv im Leistungssport Cheerleading als auch als Trainerin eines Jugendteams tätig.

In meiner pädagogischen Arbeit ist es mir ein besonderes Anliegen, Kindern mit Wertschätzung, Empathie und auf Augenhöhe zu begegnen. Ich möchte eine Lernumgebung schaffen, in der sich Schülerinnen und Schüler gesehen, ernst genommen und in ihrer Individualität unterstützt fühlen. Dabei ist es mir wichtig, sie nicht nur fachlich zu fördern, sondern sie auch in ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten und ihnen gute Werte für ihren weiteren Lebensweg mitzugeben.

hi Jenny

Jenny  
Leopold

Integrationsassistentin



**Steckbrief:**

- 34 Jahre jung
- Verheiratet
- 1 wundervolles Kind
- Wohnt in Oelsnitz
- Liebt Einhörner & Schokolade
- Verreist gerne
- Malt & spielt Gitarre



*Gott spricht:*

„Siehe, ich mache alles neu!“  
*Offenbarung 21,5*

Genau so ist es in diesem Jahr auch für mich – Alles wird neu.

Mit Annahme, Hingabe, Kompetenz und auf Gott zentriert, habe ich mein Berufsbild gewechselt und lege damit meinen Fokus auf das Wichtigste in unserer Gesellschaft – Kinder.

Seit dem 09.03. bin ich nun am Gymnasium Oelsnitz in der Schulassistentin tätig und begleite dort einen Jungen mit viel Aufmerksamkeit & Hingabe im Unterricht.



hi Christian

**Korrektur aus 01/2026**

Leider ist uns bei dieser Vorstellung in der letzten Ausgabe ein Fehler unterlaufen. Name und Text wurden vertauscht. Sorry Christian und Lukas.

**Kurzvorstellung Christian Blahowetz**

Ich bin gelernter Heilerziehungspfleger und war nach meiner Ausbildung zwei Jahre in der intensiv therapeutischen Kinder- und Jugendhilfe tätig. Im vergangenen Jahr bin ich durch einen Freund auf ein Jobangebot im ambulant betreuten Wohnen aufmerksam geworden. Da es mir wichtig ist, mit Menschen nah zu arbeiten, war ich froh, das Team im ABW anfangs als Krankheitsvertretung unterstützen zu können. In meinem ersten halben Jahr konnte ich viele neue Eindrücke sammeln und mein Wissen erweitern. Doch auch hier bot sich mir die Chance, meinen Arbeitsbereich zu erweitern. Somit bin ich nun seit November auch ein Teil des Teams im gemeinschaftlichen Wohnen Marienstift. Seit dem Jahreswechsel und der Namensänderung in „Hoffnungswerk“ freue auch ich mich, ein fester Bestandteil beider Teams zu sein, und bin froh für die weiteren Erfahrungen im Bereich der Behindertenhilfe. In diesem Sinne auf gute Zusammenarbeit

## Veranstaltungen 2026/2027

30.05.2026	gemeinsames Kinderfest von Kita, Schule, Hort Gelände Kita & Grundschule, Pestalozzistraße, 08606 Oelsnitz	
31.05.2026	Rhododendronfest Rittergut Schilbach, Am Heim 3, 08261 Schöneck OT Schilbach	10 Uhr
13.06.2026	"Tanz- und Sommerfest" Marienstift, Gemeinschaftliches Wohnen Marienstift, Stiftsweg 4, 08606 Oelsnitz	15–20 Uhr
03.07.2026	Ev. Schulzentrum   Gottesdienst Schuljahresschluss Ev. Schulzentrum, Mangelsdorfstraße 29, 08261 Schöneck	9:30 Uhr
17.08.2026	Ev. Schulzentrum   Gottesdienst Schuljahresstart Ev. Schulzentrum, Mangelsdorfstraße 29, 08261 Schöneck	12 Uhr
26.08.2026	Firmenlauf der Volksbank Rund um das Vogtlandstation Plauen	
30.08.2026	"Lauterbacher Sommerausklang" Gemeinschaftliches Wohnen Lauterbach, Hofer Str. 66, 08606 Oelsnitz	15–20 Uhr
13.09.2026	Hoffnungswerk Jahresfest Gelände Pestalozzistraße 30, 08606 Oelsnitz	
25.09. o. 02.10. ?	Ev. Schulzentrum   Tag der offenen Tür Ev. Schulzentrum, Mangelsdorfstraße 29, 08261 Schöneck	14–18 Uhr
27.09.2026	SchlossTRäume Rittergut Schilbach, Am Heim 3, 08261 Schöneck OT Schilbach	14:30 Uhr
27.11.2026	Ev. Schulzentrum   Adventskonzert Ev. Schulzentrum, Mangelsdorfstraße 29, 08261 Schöneck	17 Uhr
13.12.2026	Schlossweihnacht Rittergut Schilbach Rittergut Schilbach, Am Heim, 08261 Schöneck OT Schilbach	11–18 Uhr
22.12.2026	Ev. Schulzentrum   Weihnachtsgottesdienst Ev. Schulzentrum, Mangelsdorfstraße 29, 08261 Schöneck	8 Uhr
08.01.2027	Mitarbeiter-Weihnachtsfeier Rittergut Schilbach, Am Heim, 08261 Schöneck OT Schilbach	17 Uhr
12.09.2027	Hoffnungswerk Jahresfest	